

Zeitschrift:	Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber:	Historischer Verein Appenzell
Band:	38 (1997)
Artikel:	Die sogenannte Trachtenuniform der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell
Autor:	Koller, Walter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-405305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sogenannte Trachtenuniform der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell

Walter Koller (1921-1975)

Blasmusiken, die die Tracht ihrer Gegend tragen, gibt es heute hauptsächlich in jenen Kantonen, wo überliefertes Brauchtum auch in unserer Zeit noch gepflegt wird und wo bestimmte religiöse Feiern regelmässig und unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung durchgeführt werden, so besonders im Wallis, im Kanton Freiburg und in der Innerschweiz.

Eine enge Verbindung zur Schweizerischen Trachtenvereinigung, deren Mitglied er seit einem Vierteljahrhundert ist, ermutigte Herrn Walter Koller in Appenzell, die dortige «Musikgesellschaft Harmonie» zu ermuntern, eine mit der heimatlichen Stadt in Zusammenhang stehende Uniform anzuschaffen. Er schrieb uns dazu folgendes:

Aus meiner Liebe zu den Trachten entsprang auch der Gedanke, der Musikgesellschaft Appenzell, deren Mitglied ich 18 Jahre lang war, statt einer «Feuerwehrgeneralsuniform», wie Ernst Laur sel. einmal schrieb, eine gebührende Bekleidung zu geben. Der erste Gedanke, eine Tracht statt einer Uniform anzuschaffen, kam von Kunstmaler Carl Liner senior (1871-1946). Seine Idee wurde in den zwanziger Jahren als absurd verworfen. Die Musikgesellschaft Appenzell trug bis 1895 bei Auftritten Frack und Zylinder. Die erste Uniform bestand aus Kittel und Hose mit einer Mütze samt Pompon. Farbe Dunkelblau, orange Passepoils und Schnüre. Traditionsbewusstsein führte dazu, dass sich diese Uniform bis 1955 zu halten vermochte. Sie war äusserst unbequem.

Aufgrund neuer Statuten lancierte ich 1954 eine Initiative für die Neuanschaffung einer Uniform. Es kam zur Bestellung einer Uniformenkommission, die ich präsidierte.

Als Modell wurde die Tracht der Ratsherren zu Ende des 18. Jahrhunderts gewählt. Immerhin musste ich einige Konzessionen machen. So brachte ich es nicht durch, schwarze Kniehosen mit weissen Strümpfen zu wählen, sondern es wurden lange Hosen mit sogenannten «Hosenläden» in Auftrag gegeben. Ebenso fiel das rote Gilet weg, es wurde schwarz erstellt.

Die Originaltracht von 1790 etwa setzte sich wie folgt zusammen: schwarze Kniehose, schwarzes «Panzerli» – kurzer Kittel – weisses Hemd, oft mit Chemise-Kragen mit Brustrüschen, beschlagener Hosenträger, Lendentuch, weisse Strümpfe mit Mödeli, schwarze Schuhe mit Silberschnalle, rote Weste, offen zu tragen, und der Dreispitzhut, nebst roter Halsbinde mit Brosche.

Grundgedanke meiner Bemühungen war die Tatsache, dass der Musikverein alljährlich bei den Hauptfesten im Dorf – Landsgemeinde und Fronleichnam – mitwirken muss. Eine artfremde «Uniform» hätte dieses Bild nicht abgerundet, sondern gestört. Zudem musste der Verein immer wieder bei Grossanlässen mitwir-

ken, so bei den Festspielen. Ferner war mir bekannt, dass die Mode bei Uniformen sehr rasch wechselt. Eine trachtenähnliche Bekleidung wäre deshalb eher von Bestand.

Trotz anfänglicher Widerstände gelang die Anschaffung der Trachten. Heute könnte sich kaum jemand die Appenzeller Musikgesellschaft in einem anderen Kleid vorstellen. Durch diese Bekleidung konnte die Harmoniemusik schon bei vielen nationalen und internationalen Grossanlässen mitwirken.

Die Tracht der Musikanten besteht in folgender Zusammensetzung: Kittel (Panzerli), Weste und Hose schwarzer Tuchstoff. Hemd mit niedrigem «Vatermörder»-Kragen und rote Binde. Dreispitzhut mit weiss-schwarzen Galons und kleinem Wappen. Es wäre wünschenswert, wenn mit der Zeit doch noch die rote Weste, die Kniehosen und die weissen Strümpfe angeschafft würden. Die jetzt getragene Kombination ist eben ein Kompromiss, auf den ich eingehen musste, um nicht die Gesamtidee zu gefährden, denn ich dachte, immer noch besser ist eine solche Form als eine Allerweltsuniform, wiewohl natürlich lange Hosen und Dreispitz anachronistisch sind.

Ein Detail: Die beschriebene Tracht hat spanischen Einschlag, was die jetzt bei uns wohnenden Spanier durch ihr helles Entzücken bestätigen, wenn sie die Uniform sehen (Torero...!). In der Tat weilten viele Appenzeller in spanischen Söldnerdiensten, so dass ein Import (wie auch bei der Frauentracht spanische und französische Hofmode im Spiel war) vorliegt. «Panzerli» nannte man früher eine weisse Wolljacke, das Gilet und die Hose waren ebenfalls farbig, was aus alten Bildern und Beschreibungen hervorgeht (Josef Reinhard, Dr. Ebel). Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts diktieren die Armut die schwarze Farbe, denn man konnte sich nur ein Kleid leisten, das wegen möglicher Trauerfälle eben schwarz gewählt wurde.

Erstdruck: *Heimatreben* 45 (1963) Nr. 6, S. 8, 12, 14

Dem Wunsche Walter Kollers, die Musikgesellschaft Harmonie möchte auch rote Panzerli tragen, wurde 1975 Rechnung getragen. 1975 und wiederum – diesmal etappenweise – ab 1989 wurden die Uniformen ersetzt.¹

Trachtenfreunde haben 1969 auch die Ratsherrentracht wieder reaktiviert. Leider wird sie nur selten getragen.²

HB

- 1) Robert *Steuble*, Innerrhoder Tageschronik 1975 mit Bibliographie und Totentafel, in: *IGfr.* 21 (1976) 82; 1989, in: *IGfr.* 33 (1990) 69; Hermann *Bischofberger*, Die Ratsherrentracht, in: Innerrhoder Trachteztig 3 (1990) 17; *ders.*, Studien zur Geschichte der Landsgemeinde von Appenzell Innerrhoden, Appenzell 1995, S. 79
- 2) Lotti *Schürch*/Louise *Witzig*, Trachten der Schweiz, Bern 1978, S. 66-67 mit Abb.; Kurt *Breitenmoser* (Red.), 50 Jahre Trachtenvereinigung Appenzell-Innerrhoden. Festschrift 1932-1982, Appenzell 1982, S. 41